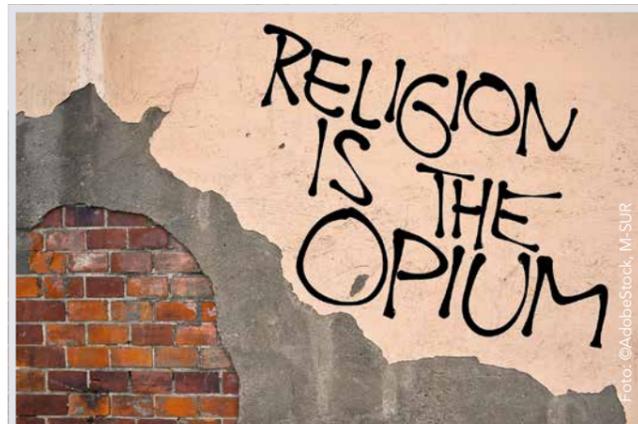


frei denkende.

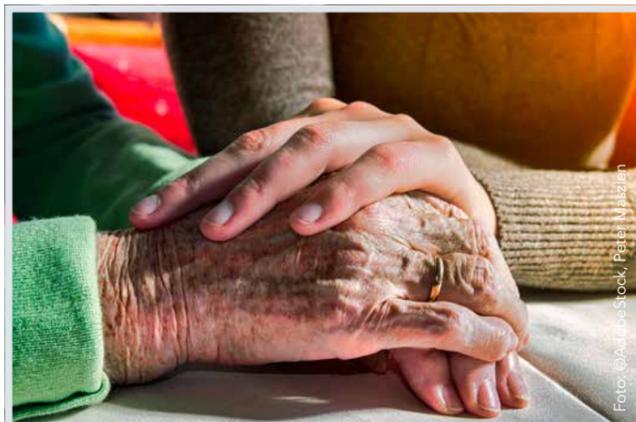
JAHRESBERICHT 2019



IM JAHR 2019...



... setzten wir uns 4508 Stunden ehrenamtlich und 920 Stunden in Bezahlarbeit für eine säkulare und humanistische Gesellschaft ein. **Seite 18**



... führten unsere Ritualbegleitenden 52 humanistische Zeremonien durch. **Seite 9**



... berieten wir 21 Stunden lang Rechtssuchende – vor allem zu Themen wie Schule und Religion, Kirchensteuer und Asylwesen. **Seite 14**



... fanden nationale Wahlen statt und wir waren dabei: Mit einer Kandidatenbefragung auf Smartvote ermittelten wir säkulare Kandidaten und Kandidatinnen und empfahlen sie auf freidenken.ch zur Wahl. **Seite 7**



... beschloss unsere Delegiertenversammlung, die Vereinsliegenschaft in Bern zu verkaufen, um einen Fonds für politische und Öffentlichkeitsarbeit zu gründen. **Seite 17**

EDITORIAL

Noch befinden wir uns im Covid-19-Lockdown: Der Pandemie fielen bereits der im März geplante Tag der Apostasie und das ursprünglich für den September dieses Jahr angesetzte Denkfest zum Opfer. Auch wenn es 2019 nicht ein solch einschneidendes Ereignis gab, war es für uns, die Freidenker-Vereinigung der Schweiz, ein ganz besonderes Jahr. Denn es gab einige wichtige Veränderungen: Dank der Statutenänderung können sich Mitglieder, die aktiv mitwirken wollen, zu Regionalgruppen zusammenschliessen. Und mit dem Verkauf des «Freidenkerhauses» in Bern und anderen Neuerungen haben wir letztes Jahr gute Voraussetzungen für unsere Zukunft geschaffen. Einiges davon wurde an der Retraite im März 2019 aufgegleist, an der Mitglieder aus den Sektionen aktiv mitwirkten und Ideen einbrachten.

Und diese – wie auch zahlreiche Medienauftritte – kamen nur dank des Engagements von Vorstandsmitgliedern und weiteren Aktiven in den Sektionen zustande. Die Zahl der freiwillig geleisteten Stunden übersteigt die Menge unserer Bezahlarbeit um ein Mehrfaches. Ich danke allen, die mit dazu beigetragen haben, dass wir ein so breites Spektrum an Anlässen durchführen konnten. Mein Dank gilt auch Simone Krüsi, die die Geschäftsstelle sehr professionell und mit viel Elan führt und für unsere Sektionen eine wichtige Anlaufstelle geworden ist. Und, last but not least, danke ich den anderen Mitgliedern des nationalen Vorstandes, die dafür gesorgt haben, dass auch in den einzelnen Ressorts Projekte gut vorankamen.

Auch 2020 gibt es viel Neues – der aufgefrischte und aufgelockerte Jahresbericht ist eines dieser Projekte. Rückmeldungen zu Form und Inhalt nehmen wir gerne entgegen.



... verliehen wir dem Autor Salman Rushdie und der Regisseurin Barbara Miller (#Female Pleasure) in Zürich den Freidenkerpreis. **Seite 4**



... entschied sich der Grosse Vorstand einstimmig für den Beitritt beim Abstimmungskomitee «Ja zum Schutz vor Hass». **Seite 8**

Wir, die Mitglieder des nationalen Vorstandes und die Aktiven in den Regionen, haben uns selbstverständlich nicht nur mit dem inneren Funktionieren befasst, sondern auch Zahlreiches mit Aussenwirkung auf die Beine gestellt und uns im Hintergrund mit Behördenvertretern und -vertreterinnen für die Anliegen der Konfessionsfreien eingesetzt. So liefen beispielsweise die Gespräche mit dem Kanton Zürich bezüglich einer säkularen Ergänzung zur konfessionellen Seelsorge in Spitälern weiter.

Anders als (leider) bisher im Jahr 2020 bildeten Veranstaltungen einen wichtigen Teil unseres Vereinsjahres 2019.



ANDREAS KYRIACOU
Präsident Freidenkende Schweiz
Anfang Mai 2020

FREIDENKERPREIS 2019

Einsatz für die Menschenrechte



Ein Teil des Zentralvorstandes mit dem Preisträger Salman Rushdie und der Preisträgerin Barbara Miller (von links: Simone Krüsi, Andreas Kyriacou, Salman Rushdie, Barbara Miller, Nada Peratovic, Valentin Abgottspon)

freidenken 4/2019:

Jeder Sitzplatz in der Rothausbar in Zürich ist besetzt, an der Bar stehen die Anwesenden dicht an dicht und neben der Bühne stehen zwei kleine Statuen bereit, entworfen nach dem Denker von Auguste Rodin – die Freidenkerpreise 2019. Sie sollen dieses Jahr zwei Kunstschaffende auszeichnen, die sich mit ihrem Werk unermüdlich für eine aufgeklärte, humanistische Welt und für die Kunst- und Meinungsäusserungsfreiheit einsetzen: den Autor Salman Rushdie und die Regisseurin Barbara Miller.

Kampf für Menschenrechte

«Ich fühle mich sehr geehrt», sagt Barbara Miller, als sie den Freidenkerpreis von Andreas Kyriacou, dem Präsidenten der Freidenkenden Schweiz, entgegennimmt. «Und ich möchte

diesen Preis den Frauen aus meinen Filmen widmen, die ohne deren Mut nicht möglich gewesen wären.» Miller hat in «Forbidden Voices» und «#Female Pleasure» Frauen zu Wort kommen lassen, die von Regierungen oder Religionsgemeinschaften unterdrückt oder gar misshandelt wurden. Im Gespräch mit Andreas Kyriacou erzählt sie von ihrer Ergriffenheit, als sie auf Reisen realisiert habe, wie oft Frauen auf der ganzen Welt beim Thema Sexualität auch heute noch von Pflichtgefühl redeten, gar von Schmerz, und wie selten von Lust. «Als ich nach den Ursachen zu suchen begann, bin ich auf die Weltreligionen gestossen. Frauen werden dort als sündhaft angesehen und der weibliche Körper wird dämonisiert», sagt die Winterthurer Regisseurin. So sei die Idee entstanden, in «#Female Pleasure» fünf Frauen aus den fünf Weltreligionen zu begleiten, ihre Geschichte, ihren Kampf zu

erzählen und einer möglichst breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Deswegen habe sie den Film auch für die Oscars 2020 eingereicht. Der Kampf der Frauen ist auch Millers Kampf: «Filme zu machen bedeutet, mich für Gerechtigkeit und für die Menschenrechte einzusetzen.»

Streben nach Wahrheit

Auch Salman Rushdie beleuchtet als Autor immer wieder die grotesken Aspekte religiöser Überzeugungen und ist eine wichtige Stimme für humanistische und säkulare Gemeinschaften. Den Freidenkerpreis nimmt er von Nada Peratovic, Vorstandsmitglied der Freidenkenden Schweiz, lachend entgegen: «Ich wollte schon immer einen kleinen Rodin!» Auch im anschliessenden Gespräch zeigt er sich von seiner humorvollen Seite. Angesprochen auf das Erschaffen seiner Romanfiguren, meint Rushdie: «Sobald sie ein Eigenleben haben, geht es eher darum, herauszufinden, was sie brauchen, als sie zu etwas zu zwingen. Nun, ganz frei ist ihr Wille natürlich nicht. Am Ende müssen sie das tun, was ich will. Aber ich gebe ihnen die Illusion eines freien Willens. Die haben wir ja alle.»

Verfolgter Verfechter der Meinungsfreiheit

Vor dreissig Jahren wurde Rushdie wegen seines Buches «Die satanischen Verse» vom iranischen Staatschef Chomeini mittels einer Fatwa zum Tode verurteilt. Das Buch sei gegen den Islam, den Propheten und den Koran. Es folgten Jahre im Untergrund, Polizeischutz und unzählige Wohnungswechsel. Seit einiger Zeit tritt Rushdie wieder öffentlich auf. Er ist ein glühender Verfechter der Kunst- und Meinungsfreiheit – und diese sei heute wichtiger denn je: «In einem Zeitalter der Lügen, in dem wir, so denke ich, leben, kann paradoxerweise die Literatur, die verzweifelt versucht, die Wahrheit zu erzählen, sehr wertvoll sein», meint der Autor.

Simone Krüsi

Video von der Verleihung:

www.youtube.com/watch?v=nJyGbit_mb4&t=492s

Freidenkerpreis zum dritten Mal verliehen

Der mit insgesamt 10000 Schweizer Franken dotierte Freidenkerpreis wird im Zweijahresrhythmus verliehen – 2019 bereits zum dritten Mal. Er würdigt das Schaffen und den Einsatz von Aktivistinnen und Aktivisten sowie von Kulturschaffenden für eine humanistische und offene Gesellschaft.

2017 wurden die Exil-Iranerin Masih Alinejad und ihre Organisation «My Stealthy Freedom» sowie die kurdische Malerin und Journalistin Zehra Dogan, die damals in der Türkei inhaftiert war, ausgezeichnet. 2015 ging der Preis an die saudischen Staatsbürger Ensaf Haidar, Raif Badawi und Waleed Abulkhair. Badawi, Aktivist und Blogger, und sein Anwalt Abulkhair sitzen seit Jahren wegen ihres humanistischen Engagements in Haft. Seine Frau Ensaf Haidar kämpft vom kanadischen Exil aus für deren Freilassung.

CAMP QUEST

Jedes Jahr organisieren wir das Camp Quest, ein Sommerlager für Kinder und Jugendliche von 9 bis 15 Jahren. Vom 20. bis 27. Juli setzten sich zehn Kids in Männedorf auf spielerische Weise mit wissenschaftlichen Fragestellungen auseinander und übten sich im selbstständigen Denken. 2019 drehte sich alles um unsere Beziehung zum Tier. Der Besuch eines Gnadenhofs für Tiere stand ebenso auf dem Programm wie Diskussionen über unseren Fleischkonsum.



Anna Gerig, Teilnehmerin am Camp Quest

Was hat dir, Anna, am Camp Quest 2019 gefallen?

Ich war nun schon zum vierten Mal dabei. Auch dieses Jahr zusammen mit vielen verschieden-altrigen Kindern. Alle waren freundlich, man konnte schnell Freundschaften schliessen.

Gibt es etwas, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Ja, viele Sachen. Aber am allermeisten, als wir auf dem Gnadenhof «Narr» waren. Es hat mich sehr verblüfft, solch zutrauliche Tiere zu sehen.

Hat es deine Denkweise verändert, hast du etwas vom Gelernten in deinen Alltag einbauen können?

Ja, ich denke jetzt viel mehr darüber nach, wie der Mensch sich im Laufe der Evolution weiterentwickelt hat. Ich gehe auch freundlicher mit allen Lebewesen um.



21. bis 27. Juli 2019
Zürich Oberland
Camp Quest
Das wissenschaftlich-humanistische Lager für Kids von 9 bis 15 campquest.ch



NATIONALE WAHLEN

Der Nationalrat wurde säkularer



Foto: ©Parlamentsdienste 3003 Bern

freidenken 4/2019:

Dreizehn Personen, die in unserem Säkularisierungs-Ranking mehr als 75% erreichten, sind in den Nationalrat gewählt worden. Das neue Parlament wird also nicht nur weiblicher und grüner, es wird auch säkularer.

Gut 4000 Personen haben für den National- oder den Ständerat kandidiert. Rund zehn Prozent beantworteten unsere zehn Fragen zu Ehe für alle, einer weltlichen Alternative zur konfessionellen Seelsorge, dem Zugang zu Sterbehilfe in staatlich subventionierten Heimen und anderem mehr.

Die Bereitschaft, den Fragebogen auszufüllen – er wurde den Kandidierenden in ihrem Smartvote-Profil angezeigt –, war unter neu Kandidierenden deutlich grösser als unter den Bisherigen. So überrascht es nicht, dass unter

den am 20. Oktober gewählten Personen, die in unserem Ranking gut abschneiden, vor allem neu angetretene zu finden sind. Und da bei diesen Wahlen primär Grüne und Grünliberale zulegen und damit überhaupt neue Vertreter und Vertreterinnen nach Bern schicken können, stammen die säkularen Newcomer mehrheitlich aus diesen Parteien. Die Rückmeldungen zeigen überdies, dass Vertreterinnen und Vertreter der Jungparteien überdurchschnittlich oft ausgesprochen säkular ticken – von links bis rechts.

Die dreizehn gewählten Nationalräte und Nationalrätinnen erreichten in unserem Ranking mehr als 75%. **Wir gratulieren herzlich zu Wahl!** Und wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit, wenn es darum geht, der Bundespolitik säkulare Impulse zu geben.

Andreas Kyriacou

Mehr dazu: frei-denken.ch/news/2019-10-21/nationalrat-wird-saekularer



Christine Badertscher (neu)
Grüne BE – 77,5%



Samuel Bendahan (neu)
SP VD – 100%



Isabelle Chevalley (bisher)
glp VD – 97,5%



Brigitte Crottaz (bisher)
SP VD – 95%



Fabien Fivaz (neu)
Grüne NE – 100%



Jürg Grossen (bisher)
glp BE – 95%



Greta Gysin (neu)
Grüne TI – 95%



Irene Kälin (bisher)
Grüne AG – 80%



Jörg Mäder (neu)
glp ZH – 95%



Meret Schneider (neu)
Grüne ZH – 90%



Andri Silberschmidt (neu)
FDP ZH – 95%



Nicolas Walder (neu)
Grüne GE – 92,5%



Felix Wettstein (neu)
Grüne SO – 77,5%

BEITRITT KOMITEE «JA ZUM SCHUTZ VOR HASS»



Nach einstimmigem Beschluss des Grossen Vorstands im November 2019 haben sich die Freidenkerinnen und Freidenker für ein Ja zur geplanten Erweiterung des Strafgesetzbuchartikels 261^{bis} eingesetzt und sind dem Abstimmungskomitee «Ja zum Schutz vor Hass» beigetreten. Am 9. Februar 2020 stand zur Abstimmung, ob die Rassismusstrafnorm neu auch Schutz vor Hass und Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung bieten sollte. Die Freidenkerin-

nen und Freidenker sind sich bewusst, dass Artikel, die die Meinungsäusserungsfreiheit einschränken, heikel sind und dass es gute Argumente für eine grundsätzliche Neuformulierung des Artikels gibt. Die zurückhaltende Anwendung des Artikels und die Tatsache, dass homo- und bisexuelle Menschen sehr realen Hass ausgesetzt sind, sprachen aber klar für die politisch breit abgestützte Erweiterung. Das Volk stimmte mit 63,1 Prozent Ja.



Durchgeführte Rituale 2019: **52**
 Abdankungen: **31**
 Hochzeiten: **10**
 Willkommensfeiern: **11**
 Rituale für Nicht-Mitglieder: **44**, für Mitglieder: **8**

2019 startete der zweite Ritualbegleiter- und Ritualbegleiterinnengrundkurs. Neun Teilnehmende liessen sich von fünf Dozenten und Dozentinnen an drei Samstagen die Grundlagen des humanistischen Ritualbegleitens näherbringen. Das Programm bot eine Einführung in den Humanismus, in die Rhetorik und die Gesprächsführung sowie eine Auseinandersetzung mit den drei gängigen Ritualen Abschiedsfeier, Hochzeit und Willkommensfeier für Neugeborene.

Sandra Hiltmann, Teilnehmerin Grundkurs Ritualbegleitung



Wie hat dir der Grundkurs gefallen?

Das Wissen, die Tipps und die persönlichen Erfahrungen, die vermittelt wurden, waren für mich sehr wertvoll. Auch der Austausch unter den Teilnehmenden sowie Kursleitern und Kursleiterinnen war sehr bereichernd. Gut zu wissen, dass man auch nach Abschluss des Grund-

kurses in einem Netzwerk aufgehoben ist, aber dennoch selbstständig arbeiten kann.

Was ist dir am stärksten in Erinnerung geblieben?

Der theoretische Teil der Rhetorik wurde auch mit praktischen Übungen aufgelockert. So durften wir mit dem Vortrag eines kurzen Satzes vor der Gruppe üben. Ausserdem waren die Erfahrung, wie man damit umgeht, wenn man unter Beobachtung steht, und das Feedback aller Anwesenden inklusive Videoaufnahme Gold wert.

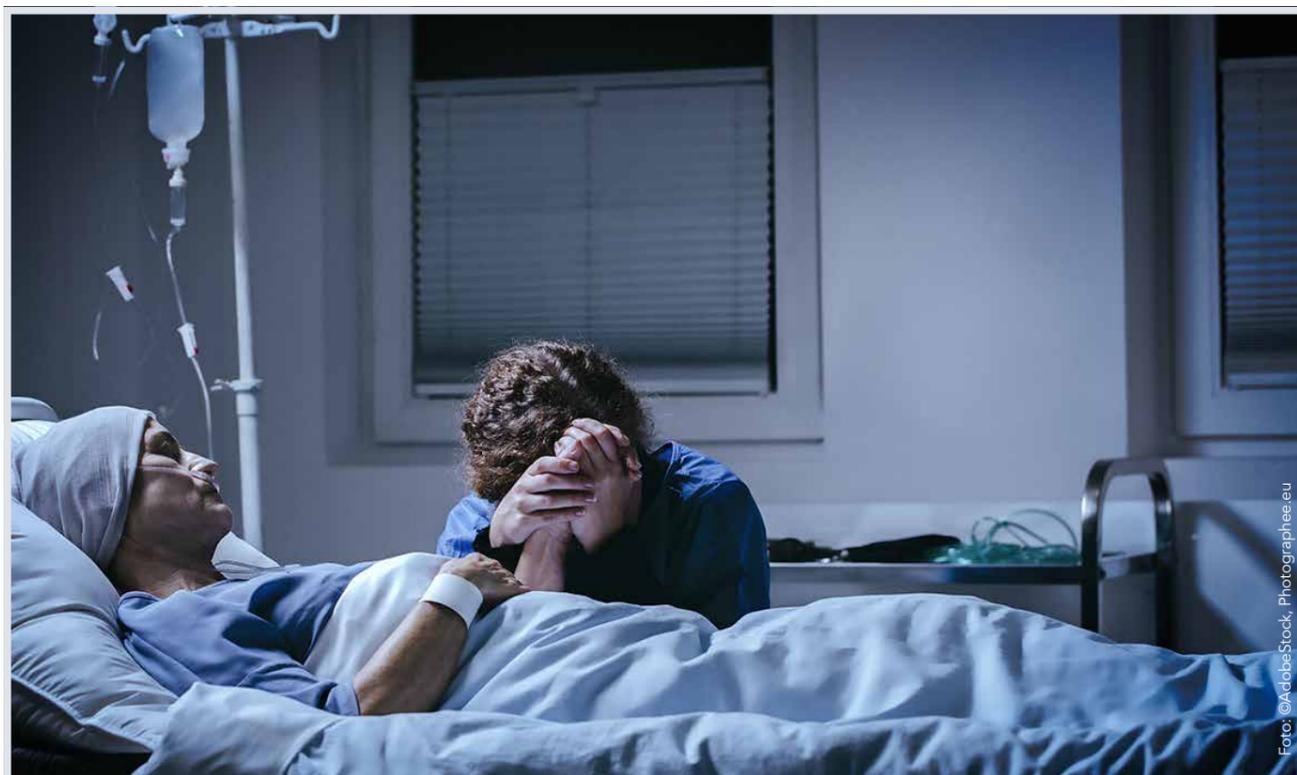
Was ist deine persönliche Motivation, Ritualbegleiterin zu werden?

Bis vor ein paar Jahren, als mein Vater verstarb, war es mir gar nicht bewusst, dass Zeremonien auch von weltlich humanistischen Ritualbegleitern und Ritualbegleiterinnen durchgeführt werden können. Da wir mit Kirchen nichts am Hut haben, engagierten wir für die Abschiedsrede einen Humanisten, der auf einer Liste des Beerdigungsinstituts aufgeführt war.

Dieser Redner fragte mich, ob auch ich vor den Trauergästen mit einer kurzen Rede gerne meinen Teil beitragen wolle. Ich war selber erstaunt, wie gut ich das hinbekam, und auch die Rückmeldungen der Anwesenden und des engagierten Redners waren sehr ermutigend. Als ich dann las, dass die Freidenker-Vereinigung der Schweiz einen solchen Grundkurs anbietet, war es für mich schnell klar, dass ich diesen absolvieren wollte.

Ich freue mich, meinen Mitmenschen eine bewegende, sinnliche oder auch humorvolle Zeremonie anzubieten, die ausschliesslich den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

HUMANISTISCHES GESPRÄCHSANGEBOT



Was im Dezember 2018 begann, fand im Jahr 2019 seine Fortsetzung: Drei Mal trafen wir uns mit Vertretern der Direktion der Justiz und des Inneren des Kantons Zürich, um eine «humanistische Wohlsorge» oder ein «humanistisches Gesprächsangebot» (die Namensgebung des Projekts ist weiterhin nicht in Stein gemeisselt) in Spitälern aufzugleisen.

Ziel ist, ein Angebot analog einer christlichen oder muslimischen Seelsorge auf die Beine zu stellen, das sich an Patienten und Patientinnen in kritischen Lebenssituationen oder am Lebensende richtet.

Wichtig ist, dass es sich um ein niederschwelliges Angebot handelt, das heisst, ein Angebot fernab von Pathologisierung und Diagnose. Die Patienten und Patientinnen sollen eine Gesprächspartnerin oder einen Gesprächspartner haben, der oder die ihnen unvoreingenommen und offen zugehört und mit der oder dem sie Sinn- oder andere existenzielle Fragen gemeinsam durchdenken können.

Die Direktion der Justiz und des Innern scheint uns und unserem Projekt wohlgesonnen zu sein. Das Projekt verläuft stetig, aber für unsere Begriffe sehr langsam. Damit Geld gesprochen werden kann, musste die Direktion unsere Statuten prüfen und eine juristische Abklärung vornehmen lassen. An der letzten Sitzung 2019 versprach die Direktion, einen Vorschlag für die Bedarfserhebung in Bezug auf humanistische Gesprächsangebote auszuarbeiten.

Wir bleiben dran.

Sonja Stocker

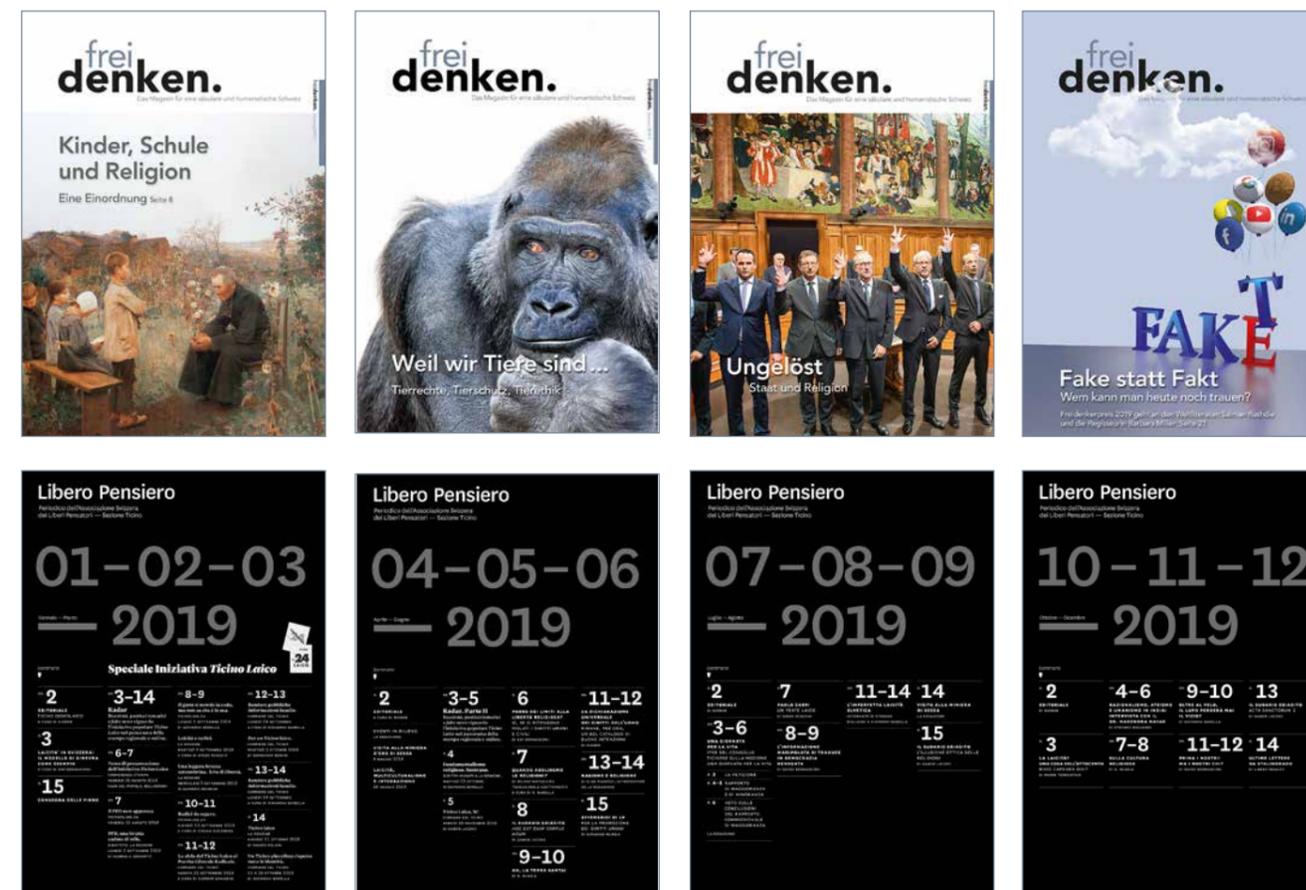


Auf Empfehlung der Freidenker-Vereinigung war die Humanistische Beraterin Ulrike Dausel (links) am 26. Mai zu Gast in der «Sternstunde Religion» des Schweizer Fernsehens.

UNSERE MAGAZINE

2019 erschienen je vier Ausgaben der Zeitschriften *freidenken* und *Libero Pensiero*. Sie stellen eines der wichtigsten Kommunikationsorgane des Vereins dar. Nebst vereinsinternen Informationen und Veranstaltungsankündigungen leisten die Zeitschriften durch ihre kritische Auseinandersetzung

mit säkularen, humanistischen und wissenschaftlichen Themen vor allem auch einen Beitrag zu aktuellen gesellschaftlichen Debatten. Die Autoren und Autorinnen verfassen ihre Artikel grösstenteils auf ehrenamtlicher Basis.



ONLINE-ECHO

Im Jahr 2019 erschienen auf Deutsch gut 35 Zeitungsartikel, Medienbeiträge und Gastkommentare von und über die Freidenkenden.

«Hinterfragen findet höchstens am Rand statt»

Zwar heisst der Religionsunterricht heute im Kanton Zürich «Religionen, Kulturen, Ethik». Der Unterricht ist aber immer noch obligatorisch - und wird etwa von Freidenkern kritisiert.

Markus Ehinger
Publiziert am 09. Mai 2019 um 09:47 Uhr
Zuletzt aktualisiert am 09. Mai 2019

Es spreche durchaus einiges dafür, dass Kinder wissen, aus welcher Geschichtensammlung die Erzählung der Arche Noah stammt, schreibt Andreas Kyriacou im Editorial der aktuellen Ausgabe des Freidenkermagazins. Kyriacou ist Präsident des Zentralvorstands der Schweizer Freidenker und Kritiker des Religionsunterrichts. In seinem Editorial schreibt er, dass Kinder der Arche Noah oft früh begegnen in der Form von Spielzeug, später lernten sie «Arche» als Metapher kennen für Orte, die Sicherheit bieten. «Damit religionskundlicher Unterricht aber nicht zur schönfärbischen Sonntagsschule verkommt, muss er auch Raum bieten, über die Inhalte zu reflektieren.» Gerade die Arche-Geschichte eigne sich bestens, um sich über Gottesbilder auszutauschen. «Kann ein rachsüchtiger Gott, der fast alles Leben auslöschen wollte, wirklich ein Vorbild sein?», fragt Kyriacou rhetorisch. Schauen man typische Unterrichtsmaterialien an, falle schnell auf: «Das Präsentieren von Faktenhäppchen überwiegt, das Hinterfragen findet höchstens am Rand statt.»

www.tagesanzeiger.ch/weiterbildung/hinterfragen-findet-hoehchstens-am-rand-statt/story/21473455

GROSSRATSBESCHLUSS

Kirchensteuer: Die Atheisten ergreifen das Referendum

bz Basel • 6.12.2018 um 17:43 Uhr

Basel-Stadt soll künftig die Steuern für öffentlich-rechtlich anerkannte Kirchen und Religionsgemeinschaften veranlagern und beziehen können. Die Basler Konfessionsfreien können damit gar nichts anfangen.

Für die Vereinigungen «Freidenkende Nordwestschweiz» und «Humanistische Atheisten» ist klar: In Basel-Stadt soll das Prinzip der Trennung von Kirche und Staat untergraben werden. Dagegen kündigen sie das Referendum an.

Konkret soll der Kanton künftig die Steuern für öffentlich-rechtlich anerkannte Kirchen und Religionsgemeinschaften veranlagern und beziehen können. Das hat der Basler Grosse Rat Mitte November beschlossen. Das Steuergesetz soll entsprechend geändert werden. Angestossen wurde die Diskussion von den Kirchen. Sie hatten das Inkasso durch den Kanton ersucht, weil die von beiden genutzte bisherige Softwarelösung komplett erneuert werden muss.

www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/kirchensteuer-die-atheisten-ergreifen-das-referendum-133814427



Spiritual Care: Was braucht der Mensch in Krisenzeiten?
Aus Sternstunde Religion vom 26.05.2019.

Kultur >

Hilfsangebot mit Mission?

Seelsorge hinter Gittern

Das kritisiert die Freidenkerbewegung. Ihr Vizepräsident, Valentin Abgottspon moniert: «Immer weniger Menschen gehen in die Kirche. Doch für all die, die mit der Kirche nichts am Hut haben, gibt es kein Seelsorgeangebot.»

Freidenker Abgottspon fordert eine humanistische Seelsorge – also eine Seelsorge ohne Religion. Etwa im Spital. «Wie soll jemand mit einem römisch-katholischen Seelsorger über Abtreibung oder Sterbehilfe sprechen?» Auch wenn viele Seelsorgende nicht missionieren, sei die Gefahr da, dass die Religion in die Gespräche einflüsse. Auch dann, wenn der Patient das nicht wolle.

www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/wochenende-gesellschaft/hilfsangebot-mit-mission-seelsorge-hinter-gittern

GOTTESLÄSTERUNG

Konfessionslose wollen Blasphemie-Verbot aufheben

Von Sibilla Bondolfi

11. FEBRUAR 2019 - 10:30



Doch dem Blasphemie-Artikel droht Gefahr. Es handelt sich dabei nicht etwa um einen Streit zwischen den Religionen. Der Angriff geht vielmehr von den Konfessionslosen aus – inzwischen 24% der Bevölkerung –, genauer: Die **Freidenker-Vereinigung** fordert in einer **Resolution** die Abschaffung des Blasphemie-Artikels. «Damit gäbe die Schweiz ein klares Bekenntnis zum Recht auf freie Meinungsäusserung ab – und trüge erst noch dazu bei, Staaten wie Pakistan, Saudi-Arabien, Iran oder Russland nicht länger Rechtfertigungen für ihre freiheitsfeindlichen Gesetze zu liefern», heisst es zur Begründung.

www.swissinfo.ch/ger/gotteslaesterung_konfessionslose-wollen-blasphemie-verbot-aufheben/44721000

Neue Zürcher Zeitung

Wie Konfessionslose und Muslime Millionen für die Kirchen zahlen

Auch wer aus der Kirche austritt, finanziert diese weiter mit – über staatliche Subventionen oder Unternehmenssteuern. Während die Freidenker dieses System abschaffen möchten, wollen die islamischen Verbände ebenfalls an die Geldtöpfe heran.

Den Freidenkern ist die staatliche Unterstützung ein Dorn im Auge. Der Präsident der Vereinigung, Andreas Kyriacou, sagt, es sei in der heutigen Zeit nicht mehr gerechtfertigt, dass die Kirchen Hunderte Millionen Franken «einfach so» und bedingungslos erhielten. Dadurch hätten sie gegenüber anderen Akteuren einen gewaltigen Vorteil. «Sie können sich viel Personal leisten. Die bezahlte Koordinationsarbeit macht es viel einfacher, Freiwilligenarbeit zum Fliegen zu bringen – und damit brüsten sich die kirchlichen Vertreter dann wiederum.»



Andreas Kyriacou will...

Kyriacou wünscht sich, dass der Staat stattdessen alle Leistungen, die er nicht selber erbringen kann oder will, ausschreibt – und sich die Kirchen darum bewerben müssen, «wie andere NGO auch». Dann gäbe es einen fairen Wettbewerb um die Dienstleistungen und deren Bepreisung. Zudem sei der Staat so gezwungen zu definieren, welche Leistungen er überhaupt erbracht haben wolle. Wie Sportvereine oder Umweltverbände sollten sich die Kirchen aber in erster Linie über Mitgliederbeiträge finanzieren, betont Kyriacou. Für besonders stossend hält er, dass die religiösen Institutionen eine Tranche der Unternehmenssteuern

www.nzz.ch/schweiz/steuergeld-fuer-kirchen-auch-konfessionslose-und-muslime-zahlen-ld.1456321

RECHTSBERATUNG



2019 hat die FVS insgesamt 21 Stunden unentgeltliche Rechtsberatung für Konfessionsfreie geleistet – in insgesamt

20 Fällen. Für die Rechtsberatung war Michael Suter, Rechtsanwalt MLaw und Mitglied der Sektion Bern, verantwortlich.

Michael Suter, Rechtsberater



Welches sind die Dauerbrenner, mit denen sich Rechtsuchende an dich wenden?

Wiederkehrende Fragen drehen sich vor allem um das Steuerrecht. Hier ist die Rechtslage besonders unübersichtlich, da die Kantone jeweils sehr unterschiedliche Regelungen kennen. Darüber hinaus gibt es viele Spezialkonstellationen, die für die

Rechtsuchenden teilweise selbst schwer zu überblicken sind. Zum Beispiel wird ein ausländischer Grenzgänger in der

Schweiz teilweise erst einmal unbesehen zu einem Quellensteuertarif mit Kirchensteuerkomponente besteuert, auch wenn er im Ausland längst nicht mehr Mitglied einer Kirche ist. Diese undurchsichtige Situation führt dazu, dass Rechtsuchende oft jahrelang Kirchensteuer bezahlen, obwohl sie diese gar nicht schulden. Zu beachten ist hier, dass bereits definitiv veranlagte Steuern nach einigen (meist fünf) Jahren verjähren. Ebenfalls zeigt sich, dass sich viele Rechtsuchende der steuerrechtlichen Konsequenzen der Angabe ihrer Konfession auf Formularen bei der Anmeldung in der Schweiz nicht bewusst sind.

Ein weiteres Rechtsgebiet, das viel Beratungstätigkeit erfordert, ist das Verhältnis von Schule und Religion. Gerade in katholischen Gebieten haben die Kirchen nach wie vor den Anspruch, ihre Lehre als integralen Bestandteil des Unter-

richts durchzusetzen. Dies führt in einer Gesellschaft, die sich zunehmend individualisiert und säkularisiert, zu oftmals unnötigen, bisweilen kleintlichen Alltagsproblemen – zum Beispiel: Kinder von Rechtsuchenden werden nicht oder nur unter Auflagen vom Religionsunterricht dispensiert. Hier hilft in der Regel, das Problem nebst nachdrücklicher juristischer Untermauerung auf der Ebene des gesunden Menschenverstands zu lösen.

Gibt es hin und wieder auch Anfragen aus dem Ausland?

Die Beratungstätigkeit umfasst die ganze Schweiz in drei Landesteilen, wobei der Schreibende bei Beratungen im Tessin auf das Französische ausweichen muss. Hingegen sind Anfragen aus dem Ausland sehr selten.

Im Berichtsjahr gab es jedoch immerhin drei Fälle von Asylsuchenden, die in der Schweiz Asyl wegen Apostasie (Abfall vom Glauben) – in allen Fällen vom Islam – beantragten. Hier gilt es einerseits zu beachten, dass die Rechtsprechung aufgrund von immer wieder neuen Empfehlungen und Berichten der UN und des Staatssekretariat für Migration (SEM) sehr dynamisch ist. Andererseits zeigt sich ein weiterer deutlicher Interessenkonflikt, da gerade die unentgeltlichen Beratungsangebote von Asylsuchenden oft durch kirchliche Institutionen geleistet oder zumindest finanziert werden.

Konnte für die Probleme meistens eine rasche Lösung gefunden werden oder musstest du die Rechtsuchenden manchmal auch weiterverweisen?

Für beinahe sämtliche Rechtsprobleme konnte im Rahmen einer Erstberatung – meist mit einem Beratungsaufwand von weniger als einer Stunde – eine Lösung gefunden werden. Meist benötigen die Rechtsuchenden ein Argumentarium für den Umgang mit Behörden, Kirchenvertretern, Schulen etc. und können nach der Beratung den Fall selbst weitertreiben und lösen. Prozessual wurden im Berichtsjahr keine Fälle ausgefochten. Viele Rechtsuchende schrecken nach wie vor davor zurück, juristisch gegen religiöse Institutionen vorzugehen. Dies aufgrund des immer noch bestehenden Stigmas, mit dem Religionskritik verbunden ist.

STATUTENÄNDERUNG

Die Delegierten hiessen am 12. Mai in Lausanne alle Statutenänderungen gut, die der Zentralvorstand vorgeschlagen hatte. Sie betrafen im Wesentlichen zwei Bereiche: Erstens werden der Vereinszweck und die Ausführungen zur Gemeinnützigkeit griffiger formuliert. Zweitens können neu Personen in einer nicht betreuten Region im Namen der Freidenkenden aktiv werden, ohne eine Sektion gründen zu müssen. Mitglieder können sich künftig zu einer Regionalgruppe zusammenschliessen und beispielsweise Veranstaltungen organisieren oder sich an Vernehmlassungsverfahren beteiligen.

Art. 2 Zweck

- ¹ Die FVS engagiert sich für eine säkulare Gesellschaft, in der sich alle unter würdigen Bedingungen frei entfalten können. Sie orientiert sich an humanistischen Werten² und wissenschaftlich plausiblen Erklärungen über die Welt.
- ² Sie pocht auf die Einhaltung der Menschenrechte und engagiert sich insbesondere für die Bekenntnis- und die Meinungsäusserungsfreiheit.
- ³ Sie vertritt im politischen Diskurs die Interessen der nichtreligiösen und der religionsfernen Bevölkerung und setzt sich ein für die Trennung von Staat und Kirche.
- ⁴ Die FVS leistet als zivilgesellschaftliche Kraft kulturelle und soziale Dienste, engagiert sich für den Austausch der Gesellschaft mit Forschenden und unterstützt wirksame Massnahmen zum Schutz der Umwelt.

¹ Die FVS orientiert sich an der Humanismus-Definition der Amsterdam-Deklaration von humanists international. humanists.international/what-is-humanism/the-amsterdam-declaration/

Art. 3 Gemeinnützigkeit

Die FVS ist im Rahmen ihres Zweckes und ihrer finanziellen Mittel gemeinnützig tätig. Sie fördert namentlich

- a) die Ausbildung von BegleiterInnen von weltlichen Ritualen für Mitglieder und Nichtmitglieder
- b) die Ausrichtung von weltlichen Trauerfeiern für konfessionsfreie Menschen ohne Angehörige
- c) die rechtliche und psychologische Unterstützung von Personen, die sich von Glaubensgemeinschaften lösen wollen oder die ihr Recht auf negative Religionsfreiheit durch staatliche Institutionen oder Private verletzt sehen
- d) ein Betreuungsangebot für nichtreligiöse Menschen in Krisensituationen
- e) Kurse und Veranstaltungen
- f) Beiträge für eine humanistische Lebenspraxis
- g) konfessionsfreie Projekte in der Schweiz, welche das kritische Denken fördern und wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich vermitteln
- h) weltlich-humanistisch ausgerichtete Projekte, welche die Bildung und Entfaltung von Menschen in Entwicklungsländern fördern.
- i) Hilfe für säkular und humanistisch engagierte Personen im Ausland, die wegen friedlicher Aktivitäten bedroht sind
- j) die Unterstützung von Flüchtlingen und Migranten in der Schweiz insbesondere bei der Vermittlung säkularer und humanistischer Werte wie Gleichberechtigung, Meinungsäusserungs- und Glaubensfreiheit.

Bericht des Kassiers zum Finanzjahr 2019

Das Finanzjahr 2019 war geprägt vom Verkauf des Freidenkerhauses in Bern. Dank des durchgeführten Bieterverfahrens konnte ein sehr guter Preis von 3,35 Mio. CHF für das Haus erzielt werden. Nach Rückzahlung der Hypothek und der Verrechnung des Buchwertes der Liegenschaft schlägt der Hausverkauf mit einem Gewinn von 1 946 631 CHF zu Buche. Darin berücksichtigt sind Rückstellungen in der Höhe von 360 000 CHF für die Grundstücksteuer.

Der Hausverkauf hat zur Folge, dass die Rechnung 2019 in vielen Punkten stark vom Budget abweicht. Am stärksten ins Gewicht fallen auf der Einnahmenseite die nur halb so hohen Mietzinseinnahmen des zweiten Halbjahres.

Mehrauslagen waren beim Personal und beim sonstigen Betriebsaufwand zu verzeichnen. Die Personalkosten fielen rund 9 Prozent höher als budgetiert aus, da während des Mutterschaftsurlaubs von Simone Krüsi die Betreuung der Geschäftsstelle temporär von Vorstandsmitgliedern mit kleinen Pensen wahrgenommen wurde und sich der Koordinationsaufwand erhöhte. Beim übrigen Aufwand sind im

Wesentlichen höhere IT-Kosten für die Mehrauslagen verantwortlich.

Bei den Projekten und Aktionen resultieren deutlich höhere Auslagen aufgrund des Freidenker-Award 2019 und der Umfrage zu den Nationalratswahlen auf Smartvote.

Die Fonds schliessen mit einem sehr tiefen Defizit von 2825.56 CHF ab. Dieses positive Resultat ist hauptsächlich dem Legat Ursula Fürst von gut 30 000 CHF zu verdanken, das vollumfänglich dem Bildungsfonds zugeführt wurde. Eine Erwähnung bei den Auslagen verdienen die Zuwendung an die Stiftung «Wissen für alle», die Unterstützung des Theaters «Gretchenfrage», die Auslagen für das Camp Quest 2019 beim Bildungsfonds, ausserdem die Unterstützung von drei bedrohten Personen sowie eine Zuwendung an den Verein humanrights.ch für Menschen im Freiheitsentzug zulasten des Fonds Spendenprojekt.

Die Revision der Rechnung 2019 wurde im Juli 2020 coronabedingt online durchgeführt.

Erfolgsrechnung	Budget	Effektiv	Differenz
Ertrag aus Mitgliederbeiträgen und Leistungen			
Beiträge	38 550 CHF	44 522 CHF	5 972 CHF
Liegenschaftsertrag	101 000 CHF	50 652 CHF	-50 348 CHF
Erlös freidenken	30 650 CHF	25 625 CHF	-5 025 CHF
Ertragsminderungen	-120 CHF	0 CHF	120 CHF
Total Ertrag aus Mitgliederbeiträgen und Leistungen	170 080 CHF	120 799 CHF	-49 281 CHF
Kosten für Projekte, Material und Dienstleistungen			
Liegenschaftsaufwand	-16 820 CHF	-10 209 CHF	6 611 CHF
Aktionen (Politik und Öffentlichkeitsarbeit)	-6 000 CHF	-22 136 CHF	-16 136 CHF
Projekte	0 CHF	-10 977 CHF	-10 977 CHF
Aufwand freidenken	-35 250 CHF	-33 814 CHF	1 436 CHF
Total Kosten für Projekte, Material und Dienstleistungen	-58 070 CHF	-77 135 CHF	-19 065 CHF
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	-79 360 CHF	-86 438 CHF	-7 078 CHF
Bruttoresultat	32 650 CHF	-42 774 CHF	-75 424 CHF
Sonstiger Betriebsaufwand, Abschreibungen, Wertberichtigungen und Finanzresultate			
Sonstiger Betriebsaufwand	-16 950 CHF	-20 020 CHF	-3 070 CHF
Versammlungen, Subventionen, Organisationen	-13 440 CHF	-13 363 CHF	77 CHF
Finanzaufwand	-1 705 CHF	-3 291 CHF	-1 586 CHF
Resultat vor Steuern und ausserordentlichen Erträgen	555 CHF	-79 448 CHF	-80 003 CHF
Ausserordentliche Aufwände und Erträge			
Erlös aus dem Hausverkauf	0 CHF	2 041 901 CHF	2 041 901 CHF
Aufwand für Liegenschaftsverkauf	0 CHF	-95 269 CHF	-95 269 CHF
Summe ausserordentliche Erträge	0 CHF	1 946 632 CHF	1 946 632 CHF
Direkte Steuern	-500 CHF	-4 000 CHF	-3 500 CHF
Resultat	55 CHF	1 863 184 CHF	1 863 129 CHF

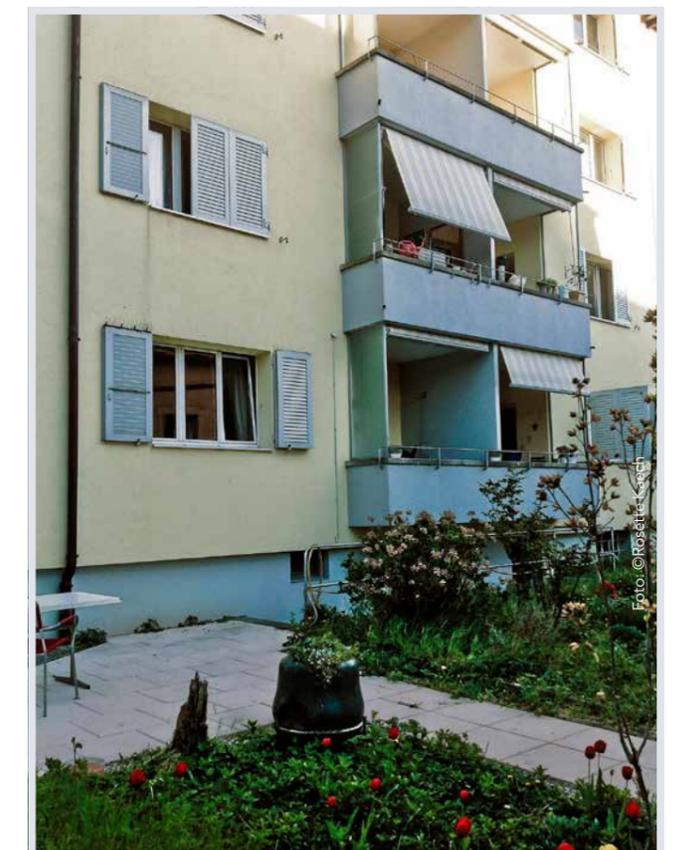
VERKAUF DES BERNER «FREIDENKERHAUSES»

Das Mehrfamilienhaus an der Weissensteinstrasse, das die Freidenker 1943 als Erbschaft erhielten, konnte in neue Hände übergehen. Dies beschlossen die Delegierten an ihrer Versammlung am 12. Mai in Lausanne.

Der Ertrag aus der Liegenschaft im Berner Weissenbühlquartier sicherte in den Jahren nach der Schenkung die Herausgabe der Zeitschrift. Später wurden die Mittel verwendet, um einen Teil der Lohnkosten für die Geschäftsstelle zu decken. Die Freidenkenden verdanken dem Erblasser Otto Kunz also viel.

Die Liegenschaft bescherte den Freidenkenden aber nicht nur regelmässige Einnahmen, sie beanspruchte – insbesondere mit Renovationsprojekten – auch immer wieder einiges an Ressourcen. Die Vereinigung musste sich mehrmals verschulden, um grössere Investitionen in das Haus finanziell meistern zu können, und die Liegenschaft dominierte manche Vorstandssitzung. In den nächsten Jahren wären Sanierungen der Wohnungen und der Wasser- und Stromleitungen angestanden. Deshalb hatte der Zentralvorstand die Frage aufgeworfen, wie es mit der Liegenschaft weitergehen solle.

An einem Workshop im Rahmen der Delegiertenversammlung 2018 waren die Anwesenden zur klaren Einschätzung gelangt, dass ein Verkauf die beste Lösung darstelle. Der Zentralvorstand beauftragte deshalb eine in Bern etablierte Maklerfirma, Offerten einzuholen. Das Interesse am Haus mit acht Wohnungen war gross. Das Haus wurde schliesslich für einen Bruttoertrag von rund 3,3 Millionen Franken an ein Ehepaar verkauft. Davon ging eine Million in den neu gegründeten Otto-Kunz-Reserve-Fonds über, der ohne Einwilligung der Delegierten nicht angetastet werden darf. Der Restbetrag wurde dem neu geschaffenen Anne-Marie-Rey-Fonds zugeführt. Er soll für die Finanzierung der politischen und der Öffentlichkeitsarbeit der nächsten acht bis zehn Jahre eingesetzt werden.



Fondsbeiträge	
Ertrag Bildungsfonds	38 040 CHF
Ertrag Spendenprojekt	0 CHF
Ertrag Rituale	0 CHF
Ertrag Rechtshilfe	0 CHF
Total Ertrag Fonds	38 040 CHF
Aufwand Bildungsfonds	-30 948 CHF
Aufwand Spendenprojekt	-9 287 CHF
Aufwand Rituale	-71 CHF
Aufwand Rechtshilfe	-560 CHF
Total Aufwand Fonds	-40 866 CHF
Resultat Fonds	-2 826 CHF

EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN



Das Referendumskomitee gegen das geänderte Steuergesetz

Total: 4508 Stunden

Zentralvorstand: 2367 Stunden

Sektionen und Redaktionskommission: 2141 Stunden

Der Zentralvorstand setzte seine Ressourcen für die strategische Planung, für die operative Tätigkeit in den Ressorts sowie für Veranstaltungen ein.

Und hier ein (natürlich unvollständiger) Einblick in die Tätigkeiten der einzelnen Sektionen:

Die **Sektion Nordwestschweiz** investierte rund **220 Stunden** in das Referendum gegen das geänderte Steuergesetz. Dieses sah vor, dass im säkularsten aller Kantone künftig der Staat die Kirchensteuern eintreiben sollte. Dagegen ergriffen die Freidenkenden Nordwestschweiz zusammen mit den

humanistischen Atheisten das Referendum. Bedauerlicherweise nahm das Stimmvolk die Änderung des Steuergesetzes am 19. Mai mit 59 Prozent Ja-Stimmen an.

Die **Sektion Ostschweiz** traf sich **zum ersten Mal** auch im Kanton Graubünden zum Höck.

Die **Sektion Ticino** ermöglichte mit rund **40 Stunden** Arbeit einen Abend mit Giovanni Gaetani (Growth & Development Officer bei Humanist International) anlässlich des Welthumanistentags.



Philosophische Wanderung der Sektion Winterthur am 17. August

Die **Sektion Zürich** brachte mit einem Einsatz von **55 Stunden** die konzeptuelle Arbeit an der «humanistischen Wohlsorge» entscheidend weiter.

In der **Sektion Romandie** wurden **zwei Dutzend T-Shirts** für den nationalen Frauenstreiktag vom 14. Juni produziert.

Auf einer philosophischen Wanderung führte die **Sektion Winterthur** ihre Mitglieder von Töss über den Ebnet und die Burgruine Alt-Wülflingen nach Wülflingen. Das Diskussionsthema war Feminismus. Die Sektion setzte dafür rund **20 Stunden** ein.

In der **Sektion Mittelland** hielt Prof. Dr. Oliver Bendel zum Thema «Technologie und Ethik» einen Vortrag. Die Sektion ermöglichte dies mit rund **20 Stunden**.

Die **Sektion Wallis** konnte im ersten Halbjahr **sieben Pressemitteilungen** zur neuen Kantonsverfassung platzieren.

Die **Sektion Solothurn/Grenchen** stattete im Rahmen des Besuchsdiensts während rund **40 Stunden** einzelnen Mitgliedern persönliche Besuche ab.

Am Denkfest-Lokaltermin der **Sektion Bern** hielt Prof. Dr. Mühlemann einen Vortrag zur «Entstehung des Lebens». Die Sektion investierte hierfür rund **10 Stunden**.

Zusätzlich wurden auf der **Geschäftsstelle** rund **920 Stunden** in Bezahlarbeit investiert.

Die **ehrenamtliche Redaktionskommission** leistete **264 Stunden** für die vier Ausgaben des Magazins *freidenken*. Die **Tessiner Redaktion** hat mehr als **160 Stunden** für den *Libero Pensiero* geleistet.

UNSERE ORGANE

Zentralvorstand



Andreas Kyriacou, Präsident
Leiter Ressort Wissenschaft



Ruth Thomas
Ressortleiterin Rituale



Valentin Abgottsporn
Vizepräsident, Leiter Ressort Politik



Nada Peratovic
Leiterin Ressort Internationales



Christian Burger, Kassier



Peter Schmid, Revisor



Melanie Hartmann, Aktuarin



Kurt Baumgartner, Revisor

Geschäftsstelle 50%



Simone Krüsi
Leiterin der Geschäftsstelle

Von Januar bis August weilte Simone Krüsi im Mutterschaftsurlaub. In dieser Zeit wurde sie vertreten durch Melanie Hartmann (30%) und Andreas Kyriacou (20%).

Sitzungen des Zentralvorstandes:

15. Januar, Skype; 2./3. März, Retraite mit Gästen inkl. ZV-Sitzung; 16. April, Skype; 25. Juni, Skype; 24. August, Zürich; 24. September, Skype; 7. Dezember, Bern

Delegiertenversammlung

Sitzung: 11./12. Mai in Lausanne
Wichtigste Traktanden: Jahresbericht 2018, Jahresrechnung 2018, Entscheid Hausverkauf Weissensteinstrasse, Statutenanpassungen: Zweckartikel, Ausführungen zur Gemeinnützigkeit, Neue Organe (Regionalgruppen, Beirat)

Grosser Vorstand

Sitzung: 2. November in Olten
Wichtigste Traktanden: Budget 2020, Verabschiedung Datenschutzreglement, Beitritt zum Abstimmungskomitee «Ja zum Schutz vor Hass»

MITGLIEDERBESTAND 2019

Bestand und Entwicklung



Thierry Dewier, Präsident der Libre Pensée Suisse Romande, begrüsst die Delegierten in Lausanne.

	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Ende 2019- Ende 2018	Delta in %
Bern/Freiburg	245	245	254	263	9	3.5
Mittelland	46	44	51	54	3	5.9
Nordwestschweiz	233	223	230	235	5	2.2
Ostschweiz	88	85	92	99	7	7.6
Solothurn/Grenchen	124	118	114	112	-2	-1.8
Suisse romande	199	219	162	141	-21	-13.0
Ticino	187	184	192	211	19	9.9
Wallis	43	51	41	34	-7	-17.1
Winterthur	72	83	88	89	1	1.1
Zürich	381	383	384	393	9	2.3
Zentralschweiz	84	90	98	99	1	1.0
Total	1702	1725	1706	1730	24	

Entwicklung Mitgliederbestand 2016 bis 2019
Abonnements *freidenken* ohne Mitgliedschaft: 93

EVENTS | 2019

VERANSTALTUNGEN

Datum	Ort	Titel der Veranstaltung
10. Januar	Kosmos, Zürich	Stammtisch
14. Januar	Restaurant National, Bern	Berner Stammtisch
18. Januar	Restaurant Weiherhof, Basel	Neujahrsfeier mit Nachtessen (nur Mitglieder)
18. Januar	Restaurant Terrazza, Grenchen	Höck
18. Januar	Restaurant Elite, Visp	Mitgliederversammlung
28. Januar	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Hock-Spezial mit Filmvorführung «Religulous»
9. Februar	Istituto federale di ricerca sulle foreste, la neve e il paesaggio, Cadenazzo	Darwin Day, visita guidata presso il WSL
11. Februar	Atrium-Hotel Blume, Baden	Generalversammlung inkl. Vortrag von Prof. Dr. Oliver Bendel zum Thema «Technologie und Ethik»
11. Februar	Restaurant National, Bern	Berner Stammtisch
14. Februar	Kosmos, Zürich	Stammtisch
18. Februar	Stadtsaal, Wil SG	«Klartext zur Integration»: Lesung und Diskussion mit Ahmad Mansour
19. Februar	Restaurant Kaufleuten Zürich, Klubsaal	«Klartext zur Integration»: Lesung und Diskussion mit Ahmad Mansour
20. Februar	Theater Keller 62, Zürich	Theateraufführung: «Die Gretchenfrage»
21. Februar	Mitte Safe, Basel	Theateraufführung: «Die Gretchenfrage»
22. Februar	Restaurant Kreuz, Solothurn	Theateraufführung: «Die Gretchenfrage»
23. Februar	haberhaus bühne, Schaffhausen	Theateraufführung: «Die Gretchenfrage»
26. Februar	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Freie Zusammenkunft
01. März	Restaurant Goldener Ochse, St. Gallen	Generalversammlung
01. März	Restaurant Tössrain, Winterthur	Mitgliederversammlung
05. März	Restaurant Parktheater, Grenchen	Generalversammlung mit anschliessendem Höck
06. März	Vispa-asia Sàrl, Visp	Walliser Abendhock
11. März	Restaurant National, Bern	Berner Stammtisch
12. März	Restaurant Zur Sonne, Winterthur	«Demografie und Aggression»
12. März	Maison du Peuple, Lausanne	Assemblée generale
14. März	Kosmos, Zürich	Monatlicher Abendtreff/Stammtisch
16. März	Vatter Business Center, Bern	Mitgliederversammlung
25. März	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Freie Zusammenkunft
29. März	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Generalversammlung NWS
03. April	Borgovecchio Vini SA, Balerna	Guido Negretti, traduttore del libro e membro UAAR: H.P. Lovecraft «Contro la religione»



Theateraufführung im Februar 2019: «Die Gretchenfrage»

05. April	Restaurant Vispa-Asia, Visp	Walliser Abendhock
06. April	Kulturama «Museum des Menschen», Zürich	Mitgliederversammlung
08. April	Restaurant National, Bern	Berner Stammtisch
11. April	Kosmos, Zürich	Monatlicher Abendtreff/Stammtisch
15. April	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Vortrag «Dinosaurier in der Nordwestschweiz», von Andrea Oettl vom Sauriermuseum Frick
29. April	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Freie Zusammenkunft
02. Mai	Foyer im UG der Mediathek Wallis, Brig	Referat «Human Enhancement» mit Sebastian Muders
04. Mai	Miniera D'Oro, Sessa	Visita alla miniera d'oro di Sessa Guida: Daniele Ryser, socio ASLP-TI
07. Mai	Universität Bern	Denkfest-Lokaltermine: «Die Entstehung des Lebens», Vortrag von Prof. Dr. Oliver Mühlemann
09. Mai	Kosmos, Zürich	Monatlicher Abendtreff/Stammtisch
11./12. Mai	Lausanne, im Auditorium des Zoologischen Museums	Delegiertenversammlung FVS
13. Mai	Restaurant National, Bern	Berner Stammtisch
14. Mai	Restaurant Obergass, Winterthur	Globalisierte Finanzmärkte – eine Bedrohung der Demokratie?
23. Mai	Foyer im UG der Mediathek Wallis, Brig	Kaminfeuersgespräch
23. Mai	Hotel Lugano Dante Center, Lugano	Cinzia Sciuto, autrice del libro «Non c'è fede che tenga»
7. Juni	Restaurant Churfürsten, Walenstadt	Höck mit Ritualbegleiterin Melanie Römer
17. Juni	Restaurant National, Bern	Berner Stammtisch
18. Juni	Ristorante Casa del Popolo, Bellinzona	Giornata mondiale dell'umanismo con Giovanni Gaetani, Responsabile Crescita e Sviluppo di Humanist International
19. Juni	Zeughauskultur, Brig	Lesung mit Burger Voss, «Ausgegläubt! Warum Atheisten für die Gesellschaft wertvoll sind»

UNTERWEGS 2019...



... in Winterthur: philosophische Wanderung am 17. August



... in Baden: Vortrag von Prof. Dr. Oliver Bendel zum Thema «Technologie und Ethik» an der GV



... in Interlaken: Retraite des Zentralvorstandes mit Gästen am 2./3. März



... in Lugano: Lesung aus «Non c'è fede che tenga» mit der Schriftstellerin Cinzia Sciuto am 23. Mai im Hotel Lugano Dante Center



... in Olten: Grosser Vorstand FVS am 2. November mit Referat von Anu Sivaganesan von der Fachstelle Zwangsheirat zum Thema «Zwangsheirat – eine Menschenrechtsverletzung»



... in Wil (SG): «Klartext zur Integration» – Lesung und Diskussion mit Ahmad Mansour, Moderatorin Helene Aecherli, Regierungsrat Fredy Fässler und Bekim Alimi, Imam in Wil (von links)



... in Basel: Sandra Lucco gibt der Presse Auskunft zur Abstimmung zur Kirchensteuer (BS).



... in Sessa di Guida (TI): Besuch der Miniera d'oro am 4. Mai



... in Zürich: Die Sektion Zürich an ihrer Mitgliederversammlung am 6. April im Kulturama

20. Juni	Winterthur	Lesung mit Burger Voss, «Ausgegläubt! Warum Atheisten für die Gesellschaft wertvoll sind»
21. Juni	Vatter Center, Bern	Lesung mit Burger Voss, «Ausgegläubt! Warum Atheisten für die Gesellschaft wertvoll sind»
22. Juni	Turtmann (VS), Taucherhütte «Polaris»	Sommernachtsfeier
22. Juni	Volkshaus, Zürich	Lesung mit Burger Voss, «Ausgegläubt! Warum Atheisten für die Gesellschaft wertvoll sind»
23. Juni	Literaturhaus Basel, Basel	Lesung mit Burger Voss, «Ausgegläubt! Warum Atheisten für die Gesellschaft wertvoll sind»
23. Juni	Fischergarten, Solothurn	Lesung mit Burger Voss, «Ausgegläubt! Warum Atheisten für die Gesellschaft wertvoll sind»
24. Juni	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Freie Zusammenkunft
24. Juni	Café-Bar LOKAL, Luzern	Lesung mit Burger Voss, «Ausgegläubt! Warum Atheisten für die Gesellschaft wertvoll sind»
06. Juli	Gerolfingen am Bielersee	Sommer-/Grillplausch
09. Juli	Restaurant Obergass, Winterthur	«Megatrends aus heutiger Sicht – Chancen und Risiken»
19. Juli	Baden	«Unvermeidbar skeptisch zusammenkommen», offener Austausch der Sektion Mittelland
26. Juli	Restaurant Vispa-Asia, Visp	Abendhock
12. August	Restaurant National, Bern	Berner Stammtisch
17. August	Heiden	Besuch des Henry Dunant Museums
17. August	Winterthur	Philosophische Wanderung (zum Thema Feminismus)
23. bis 25. August	St-Pierre de Clages	Fête du livre
26. August	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Freie Zusammenkunft
30. August	Sternwarte auf dem Simplon	Einführung in die Astronomie: Ein Blick zu den Sternen
04. September	Restaurant Vispa-Asia, Visp	Abendhock
09. September	Restaurant National, Bern	Stammtisch
10. September	Restaurant Obergass, Winterthur	Themenabend: «Transhumanismus», Peter Morf
12. September	Kosmos, Zürich	Stamm
14. September	Restaurant Bierfalken, St. Gallen	Buchvortrag mit dem Autor Thü von «Cogento»
17. September	Restaurant Aarauerstube, Aarau	Freie Zusammenkunft
21. September	Bahnhof Oberdorf, Solothurn/Grenchen	Wanderung Weissenstein Planetenweg
30. September	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Hock-Spezial: Filmvorführung «Wer den Wind sät»
04. Oktober	Restaurant Vispa-Asia, Visp	Abendhock
10. Oktober	Kosmos, Zürich	Stamm
12. Oktober	Sala cerimonie del tempio crematorio, Chiasso	Assemblea generale
14. Oktober	Restaurant National, Bern	Stammtisch
15. Oktober	Restaurant Aarauerstube, Aarau	Freie Zusammenkunft
18. Oktober	Restaurant Rätushof, Chur	Höck
28. Oktober	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Freie Zusammenkunft
02. November	Hotel Olten, Olten	Grosser Vorstand FVS mit Referat von Anu Sivaganesan von der Fachstelle Zwangsheirat zum Thema «Zwangsheirat – eine Menschenrechtsverletzung»



Lesetour im Juni 2019 mit Burger Voss: «Ausgegläubt! Warum Atheisten für die Gesellschaft wertvoll sind»

04. November	Universität Bern	Denkfest-Lokaltermine: «Die Entwicklung des Lebens», Vortrag von Prof. Dr. Christian Kropf
06. November	Restaurant Vispa-Asia, Visp	Abendhock
08. November	Restaurant zur grünen Ecke, Solothurn	Höck
11. November	Restaurant National, Bern	Stammtisch
12. November	Restaurant Aarauerstube, Aarau	Freie Zusammenkunft
12. November	Restaurant Obergass, Winterthur	Themenabend: «Digitalisierung in Bildung und Erziehung»
14. November	Kosmos, Zürich	Stamm
15. November	Rothaus-Bar, Zürich	Übergabe des Freidenkerpreises 2019 an Salman Rushdie und Barbara Miller
17. November	Kino Stüssihof, Zürich	Filmvorführung «#FemalePleasure», anschliessend Gespräch mit Regisseurin Barbara Miller
21. November	Sala del Consiglio comunale di Locarno	«Papa Bergoglio. Uno sguardo critico sull'azione ed i messaggi dell'attuale papato» con Daniele Ratti
25. November	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Freie Zusammenkunft
01. Dezember	Altes Tramdepot, Bern	Jahresendanlass, Brunch im Alten Tramdepot
09. Dezember	Restaurant National, Bern	Stammtisch
12. Dezember	Kosmos, Zürich	Stamm
15. Dezember	Restaurant «Kantine im 5i», Zürich	Jahresendbrunch mit öffentlichem Vortrag, Thema C2C
20. Dezember	Ried-Brig	Wintersonnenwende
20. Dezember	Biblioteca Artphilein, Lugano	Solstizio d'inverno
30. Dezember	Restaurant Rheinfelderhof, Basel	Freie Zusammenkunft



Fotos: ©Eliane Schmid

Ahmad Mansour im Gespräch mit Andreas Kyriacou im Kaufleuten am 19. Februar

Lesungen und Diskussionen mit Ahmad Mansour

Der Psychologe und Bestsellerautor Ahmad Mansour («Generation Allah»), muslimischer Immigrant, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Problemen und Chancen von Integration. Er besuchte Haftanstalten, Schulen und Flüchtlingsunterkünfte und sprach mit Politikern, Lehrpersonen und Sozialarbeitenden. So hat er wie niemand sonst erfahren, wie Zusammenleben

funktioniert und woran es scheitern kann. Ohne Rücksichtnahme spricht er offen an, in welchen gesellschaftlichen Bereichen Veränderungen nötig sind, wo die Politik oder jeder Einzelne gefragt ist und welche Werte unverhandelbar sind. Mansour macht unmissverständlich klar, dass wir alle umdenken müssen.



IMPRESSUM